

EWE hat Prüfungen der Geräte abgeschlossen:

Erstes Erdgas fließt Ende '93 aus den Leitungen

Kosten für Umstellung trägt das Unternehmen

Beeskow. Beeskower Haushalte und Gewerbe sollen noch in diesem Jahr von Stadt- auf Erdgas umgestellt werden. Ende des Jahres, so war von der Energieversorgung Weser-Ems-AG zu erfahren, soll das erste Erdgas fließen. Ein genauer Termin, wann die Umstellungen erfolgen, wurde vom Unternehmen nicht genannt.

Die 2 600 Kunden in Beeskow werden in drei Umstellbezirke eingeteilt. „Wir kommen von Fürstenwalde aus mit den Leitungen in die Stadt“, erklärt Klaus Schütt, Ingenieur bei EWE und zuständig für die Umstellungen. Als erste werden die Haushalte in dem Gebiet zwischen Bahnhofsstraße, Werkstraße und Feldstraße Erdgas erhalten. Als nächstes kommen dann Teile des Zentrums bis zur Frankfurter Straße dran, zuletzt die Richtung Frankfurt liegenden Straßenzüge.

Umbau der Geräte nicht in jedem Fall sinnvoll

Gegenwärtig, so Klaus Schütt, werden noch Leitungen verlegt. Die vorhandenen des Stadtgasnetzes werden zum Teil saniert oder erneuert. Neu verlegt wurden die Rohre im sogenannten Mitteldrucknetz. Hier fließt das Gas mit einem höheren Druck.

Haushalte, die an das Mitteldrucknetz angeschlossen werden, erhalten ein Reglersystem, das den Gasdruck in den Leitungen im Haus auf etwa 20 Millibar einstellt. Die Kosten für den Regler und die Anbindung des alten Leitungssystems an das neue, sowie für den Zählerumbau übernimmt die EWE, informiert Klaus Schütt.

Neben dem Mitteldrucknetz wird noch ein Teil des Niederdrucknetzes erhalten bleiben. Hier strömt das Gas mit einem Druck von 6 bis 15 Millibar durch die Rohre. Umstellungen wie beim Mitteldrucknetz entfallen.

Abgeschlossen sind inzwischen die Erhebung der Gasgeräte und die Überprüfung der Gasinnenleitungen in den Gebäuden auf ihre Gebrauchsfähigkeit, die von der EWE in den vergangenen Wochen durchgeführt wurden. Gegenwärtig wird das Material ausgewertet. Klaus Schütt rechnet damit, daß das Ergebnis Mitte bis Ende August vorliegt. „Dann werden die Kunden von uns informiert, ob ihr Gerät umbauwürdig ist oder nicht“, erklärt der Ingenieur. Theoretisch, meint er, könne jedes Gerät umgebaut werden. „Aber es ist die Frage, ob sich bei einem Gerät, das vielleicht nur noch zwei-, dreihundert Mark wert ist, ein teurer Umbau lohnt. Dann sollte man sich schon lieber ein neues anschaffen. Das muß der Kunde selber bezahlen. Bei Allgasgeräten in den Haushalten trägt die EWE die Kosten für die Umstellung. „Auch für die Druckprobe in den Leitungen kommen wir auf“, so Schütt. „Für die Reparatur undichter Leitungen in den Häusern allerdings nicht“.

Information über Umstellung kommt 14 Tage vorher

Über die Umstellung selber werden die Bürger etwa 14 Tage vorher informiert. „Zum Termin müssen dann alle Mieter eines Aufgangs da sein“, erläutert der Ingenieur. „Ansonsten können wir nicht umstellen, weil wir ja nicht wissen, ob in irgendeiner Wohnung Gasgeräte gerade in Betrieb sind.“ Und das könne gefährlich werden, die Geräte könnten unter Umständen verbrennen. Wenn es dann gegen Jahresende ernst wird mit der Umstellung von Stadt- auf Erdgas, will die EWE in Beeskow ein kleines Büro einrichten, wo sich die Leute informieren können. „Um den Beeskowern den Weg bis Fürstenwalde zu ersparen“, meint Klaus Schütt. INA MATTHES